

# Sandsteinroute Bad Bentheim-Gildehaus

*Eine Wegbeschreibung mit zahlreichen Bildern*



SANDSTEIN  
MUSEUM  
BAD BENTHEIM

## *Bad Bentheim, die Stadt des Sandsteins*

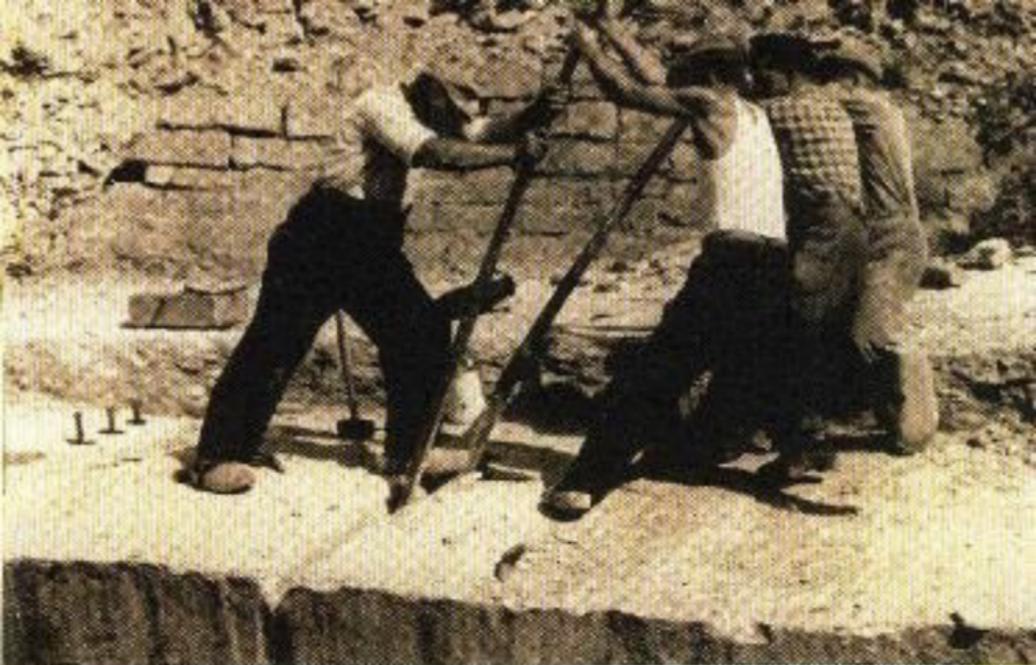
Bentheimer Sandstein wird seit mehr als 800 Jahren in den Bentheimer und Gildehauser Gruben gebrochen und bearbeitet. Er ist ein vielseitig verwendbarer Bau- und Werkstein. Bentheimer Sandstein hat nicht nur das Ortsbild von Bad Bentheim und seiner Umgebung in unvergleichlicher Weise geprägt, mit ihm verbindet sich auch ein Stück hiesiger Regionalgeschichte.

Als Ausläufer des Teutoburger Waldes tritt Bentheimer Sandstein in einem schmalen Höhenrücken in einer Länge von etwa 7 km zutage. Südlich der Stadt Schüttorf erhebt er sich aus dem Vechtetal und erstreckt sich von Ost nach West über Bad Bentheim bis nach Gildehaus, wo er nahe der niederländischen Grenze ausläuft. Der Bergrücken erreicht in Bad Bentheim seine höchste Erhebung (ca. 90 m). An dieser Stelle wurde die Burg Bentheim errichtet.

Entlang des gesamten Bentheimer Höhenrückens wurde Sandstein abgebaut. Die offenen Steinbrüche nannte man Kühlen. Die Steinhauer waren die „Kühlkerls“. Die Mächtigkeit des Sandsteins beträgt im Stadtgebiet von Bad Bentheim etwa 70 Meter, in Gildehaus etwa 60 Meter.

Über Jahrhunderte bildete der Bentheimer Sandstein die Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklung der Grafschaft Bentheim. Insbesondere zu den Niederlanden entfaltete sich ein weitläufiger Handel, der im 17. und 18. Jahrhundert seinen Höhepunkt erreichte.





Für den Handel mit den Niederlanden wurde bevorzugt der Sandstein aus den Gildehauser Gruben verwendet.

Um 1900 führten die fortschreitende Industrialisierung und ein starker Rückgang in der Nachfrage zum Niedergang des Abbaues von Bentheimer Sandstein. Gegenwärtig wird er nur im Ortsteil Gildehaus gebrochen.

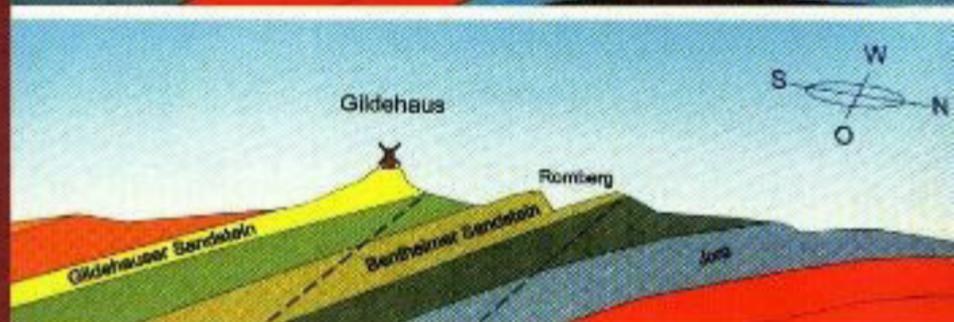
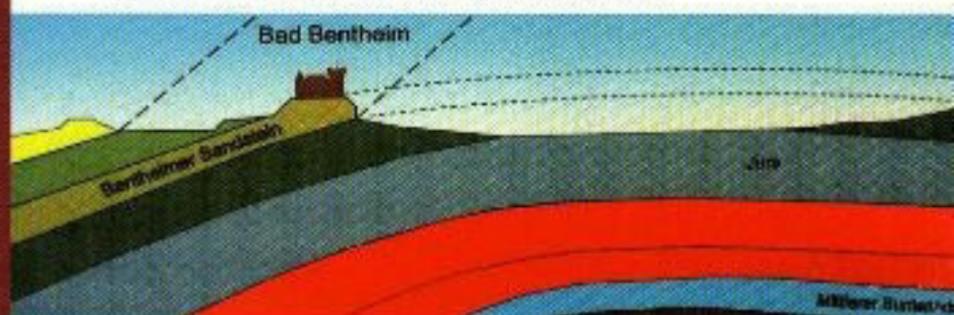
Eine große Zahl „stiller“ Steinbrüche in Bentheim und Gildehaus kennzeichnet heute das frühere Abbaugelände des Sandsteins. Spuren ehemaliger Steinbrüche sind in der Bad Bentheimer Innenstadt noch an vielen Stellen zu erkennen. Die stufenartige Gestalt der Südseite von Bad Bentheim mit ihren „Bülten“ und Stiegen ist durch den Sandsteinabbau entstanden. Auf den abgeräumten Flächen bauten die Bentheimer ihre Häuser. So trifft man in der Bad Bentheimer Innenstadt auf Schritt und Tritt auf Sandstein, sei es als gewachsener Felsen, als Mauer- oder Pflasterstein oder als Baustein vieler Gebäude.

## Geologie des Bentheimer Sandsteins

Bentheimer Sandstein ist ein reiner und gleichkörniger Quarzsandstein, der vor rund 125 Millionen Jahren (Unterkreidestufe Valangin) als Meeresablagerung entstand. Der Bentheimer Sandstein ist von großer Festigkeit, Witterungsbeständigkeit und Härte; er lässt sich gut bearbeiten.

Er besitzt zudem eine große Porosität und wirkt als Speichergestein. Im Bad Bentheimer Stadtgebiet nimmt er große Mengen Grundwasser auf. In der nördlichen Grafschaft Bentheim und im südlichen Emsland bildet der dort unterirdisch verlaufende Sandstein das Speichergestein für Erdöl. Die Erdöllagerstätten dieser Region zählen zu den größten in Deutschland.

Parallel zum Bentheimer Höhenrücken verläuft südlich von Bad Bentheim von Sieringhoek bis zum Mühlenberg in Gildehaus der Gildehauser Höhenzug. Hier trifft man einen erdgeschichtlich jüngeren Sandstein an; er trägt die geologische Bezeichnung „Gildehauser Sandstein“. Er ist leicht bröckelnd und darum als Werkstein nicht geeignet. Im Gegensatz zum Bentheimer Sandstein ist er reich an Versteinerungen.





## Sandsteinroute

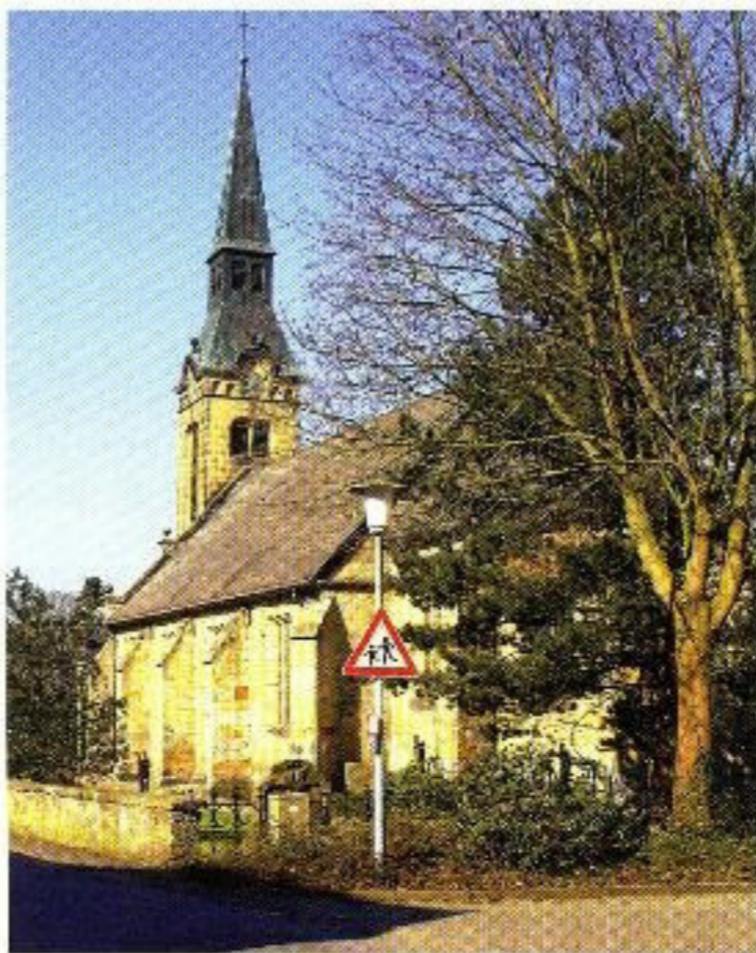
### *Liebe Gäste!*

Sie sind eingeladen, zu Fuß oder mit dem Fahrrad die Sandsteinroute Bad Bentheim – Gildehaus kennen zu lernen. Die Route ist als Rundwanderweg von insgesamt etwa **17 km Länge** ausgearbeitet. Die Entfernung bis zum jeweils nächsten Zielpunkt ist im Text angegeben. Man kann die Route auch in Teilstücken abfahren. Sie ist streckenweise etwas bergig.

**1** Ausgangspunkt ist das **Sandsteinmuseum Bad Bentheim** im Schlosspark an der Funkenstiege. Wir befinden uns hier unterhalb der Burg Bentheim.

Vor dem Start der Tour lohnt es sich, die Funkenstiege hinaufzusteigen. Auf der linken Seite befindet sich eine besonders markante Felspartie. Durch Verwitterungsvorgänge entstanden hier einzelne Felsen, den mächtigsten von ihnen nennt der Volksmund „**Teufelsohrkissen**“ oder „**Drususfelsen**“ (siehe Titelseite).

Gegenüber dem Eingang zum Schlosspark steht die **katholische Kirche St. Johannes der Täufer**. Sie ist aus Bentheimer Sandstein erbaut.



Ihre Grundsteinlegung erfolgte im Jahre 1670, der Turm wurde 1895 errichtet.

Vom Info-Pavillon im Schlosspark aus fahren wir über den Parkplatz in nördliche Richtung und erreichen nach wenigen Metern einen kombinierten Fahrrad- und Fußweg, der den Schlosspark durchquert.

**2** Nach 600 m: **Evangelisch-lutherische Kirche (Martin-Luther-Kirche)**

Wir gelangen in die Bahnhofstraße, fahren nach rechts bis zur Stadtmitte und weiter Richtung Osten in die Schütterfer Straße. Hier kommen wir zur **evangelisch-lutherischen Kirche**. Sie wurde



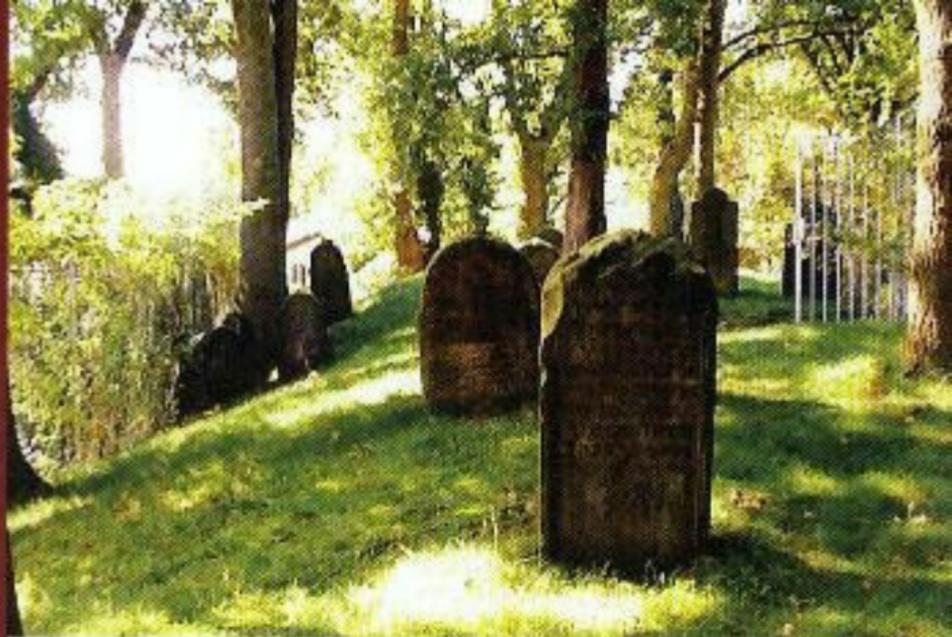
im Jahre 1912 gebaut. Die Freitreppe, das Portal und andere Gebäudeteile sind aus Bentheimer Sandstein gearbeitet. Die Kirche ist ein Beispiel für die Verwendung des Bentheimer Sandsteins als gestalterisches Bauelement.

3

### **Nach 1000 m: Alter jüdischer Friedhof**

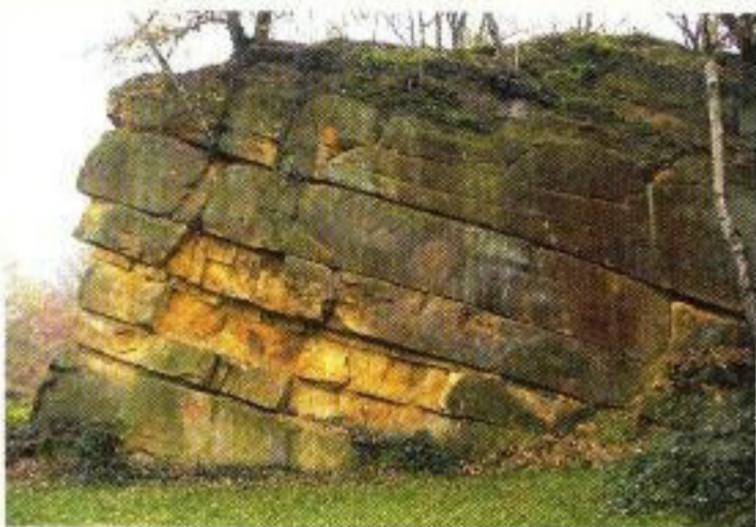
Wir folgen der Schüttorfer Straße und den Wegweisern zur Freilichtbühne. Die Schüttorfer Straße verläuft am nördlichen Rand des Bergrückens.

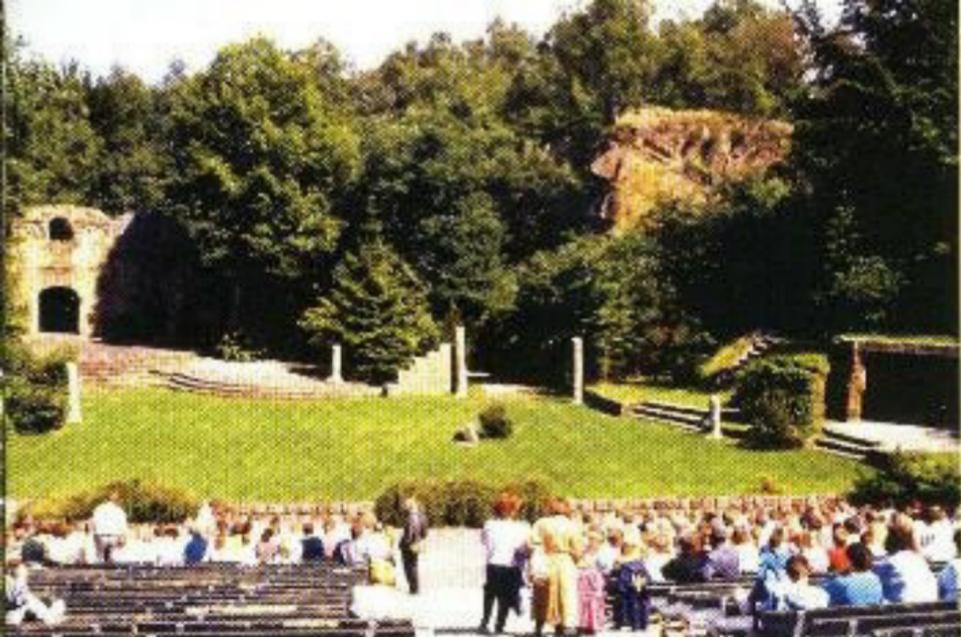
Am Anfang der Straße „An der Freilichtbühne“ zweigt nach rechts ein kleiner Weg ab. Er führt zum **alten jüdischen Friedhof**. Dieser Friedhof wurde im 17. Jahrhundert am Rande der Steinbrüche angelegt. Heute gibt es dort noch 33 Grabsteine. Sie sind aus Bentheimer Sandstein gearbeitet und haben hebräische Inschriften. Wir begeben uns zurück zur Straße „An der Freilichtbühne“. Sie führt uns durch ein **Gebiet alter**



**Kuhlen.** Eine Trockenmauer aus Sandsteinen begrenzt die Straße auf der Südseite. Dahinter liegen stillgelegte Steinbrüche. Gegenüber, nördlich der Straße, befinden sich bewachsene Abraumaufschüttungen.

- 4 Nach 300 m: Freilichtbühne**  
Der Weg führt uns weiter zum Parkplatz der Freilichtbühne. Hier kann man **die hohen Sandsteinwände** aus unmittelbarer Nähe betrachten. Sie sind beim früheren Abbau der massigen Sandsteinbänke entstanden. Durch tonig-sandige Zwischenräume sind die Bänke von einander getrennt. Schrägschichtungen und andere





Sedimentstrukturen sind zu erkennen. Auffällig ist die rötliche Farbe des Sandsteins, die nur hier so gleichmäßig auftritt. Die Gesteinsschichten sind deutlich erkennbar nach Süden geneigt.

Der letzte aktive Steinbruch in Alt-Bentheim befand sich auf dem Gelände des heutigen Parkplatzes der Freilichtbühne. Hier wurde noch bis in die 1950er Jahre Sandstein abgebaut und verarbeitet. Die Freilichtbühne wurde im Jahre 1925 in drei alten Steinbrüchen angelegt.

### *Empfehlung für Fuß-Wanderer*

Empfehlenswert ist eine Wanderung über den Kamm des „Bentheimer Berges“. Wir folgen der Straße „An der Freilichtbühne“ weiter in Richtung Osten und überqueren die Brücke über die Bundesstraße. Direkt hinter der Brücke wenden wir uns nach rechts und gelangen bald auf den Kammweg.

(siehe Wegmarkierung: Östlicher Rundweg 06, Wanderkarte Obergrafschaft).

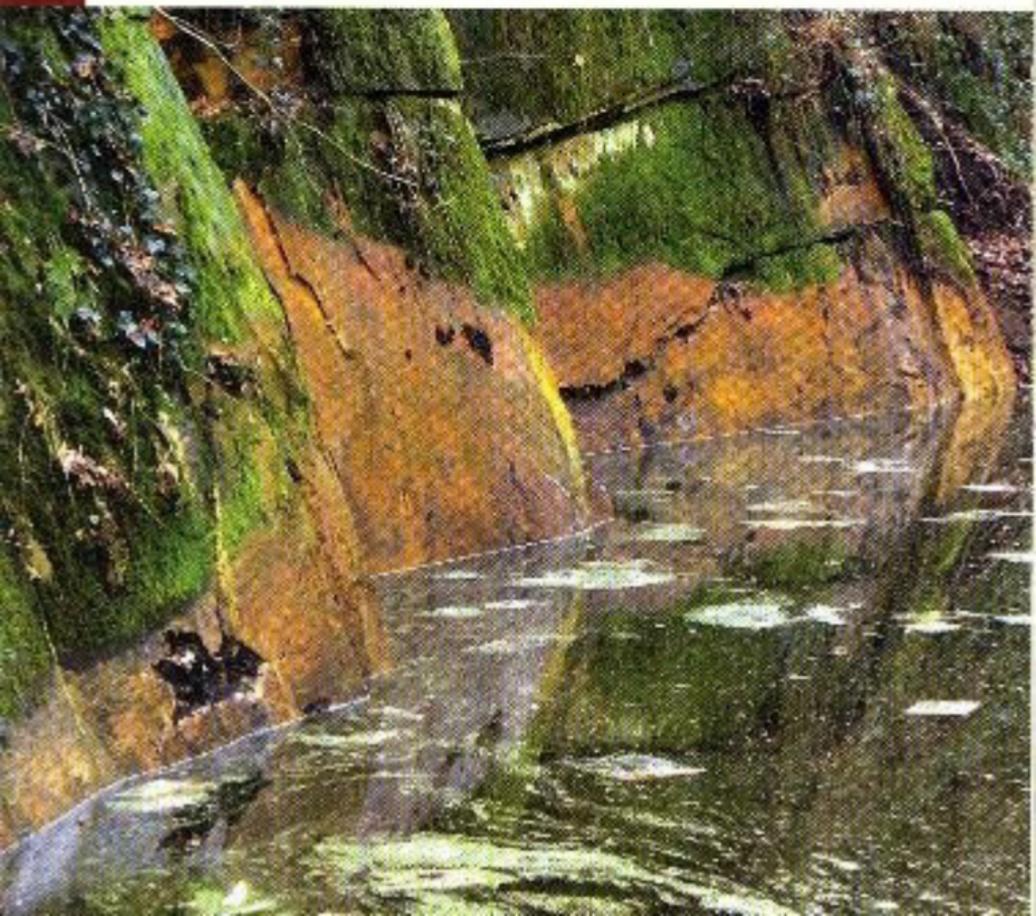
Durch den Abbau von Sandstein entstanden am Nordhang des Bergrückens tiefe Einschnitte mit Schluchten und „wildem“ Felsabgründen. Es ist eine überraschend bizarre Landschaft.

### 5 Nach 700 m: Schlüters Kuhle

Wir verlassen den Parkplatz, fahren nach Westen geradeaus zurück in Richtung Stadt und erreichen die Straße „Am Kathagen“. Auf der rechten Seite vor dem Hause Nr. 45 zweigt ein kleiner Asphaltweg ab, der auf die Straße „Am Wasserturm“ stößt. Auf der linken Seite des Weges befindet sich **„Schlüters Kuhle“**, ein stillgelegter Steinbruch, benannt nach seinem letzten Pächter.

Der Sandstein steht dort in zwei bis drei Meter mächtigen Bänken an. Es ist ein gut sortierter Feinsandstein, tonfrei, massig, mit nur dünnen Zwischenlagen.

In dem alten Steinbruch hat sich ein Teich gebildet, der als Biotop geschützt ist. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite entstand eine Abraumhalde mit hohem Baumbestand. Die Bad Bentheimer nennen diesen Schuttberg **„Rüembült“** (Abraum = Rüem).



## 6 Nach 200 m: Mühlenstumpf

Unser Weg verläuft nun über den Höhenrücken auf der Straße „Am Wasserturm“. Wir kommen an einem alten, aus Sandsteinquadern erbauten **Mühlenstumpf** vorbei, der sich auf dem Gelände der Jugendherberge (DJH) befindet. Er trägt das aus Sandstein gehauene Wappen der Grafen zu Bentheim.

Der Mühlenstumpf ist der Rest einer Windmühle, die im Jahre 1734 erbaut wurde und bis Ende der 1920er Jahre in Betrieb war. Durch Beschuss alliierter Truppen am Ostermontag 1945 wurde die Mühle in Brand gesetzt. Der restaurierte Mühlenstumpf wird heute als Freizeitraum der Jugendherberge genutzt.



## 7 Nach 350 m: Landständehaus

Weiter geht es zum „**Landständehaus**“

(Haus Nr. 12), erbaut im Jahre 1762. Hier versammelte sich der frühere Bentheimer Landtag (1753 - 1804). Von 1885 - 1945 war das Gebäude Amtssitz des Landrates des Kreises Grafschaft Bentheim. Der Sockel des Hauses und die Einfassungen der Fenster sind aus Sandstein gearbeitet. Beachtenswert ist das Portal mit der im Barockstil ausgeschmückten Einfassung des Oberlichtes. Schräg gegenüber steht das Haus des „Diakonischen Dienstes“ (Verwaltung). Dieses **historische Gebäude** (Baujahr 1819) ist als ein typisches Bentheimer Bürgerhaus der ersten Hälfte des 19. Jahrhundert anzusehen. Sockel, Treppe, Fenster- und Türeinfassungen sind aus Bentheimer Sandstein gearbeitet. Am Fuße des Treppenaufganges



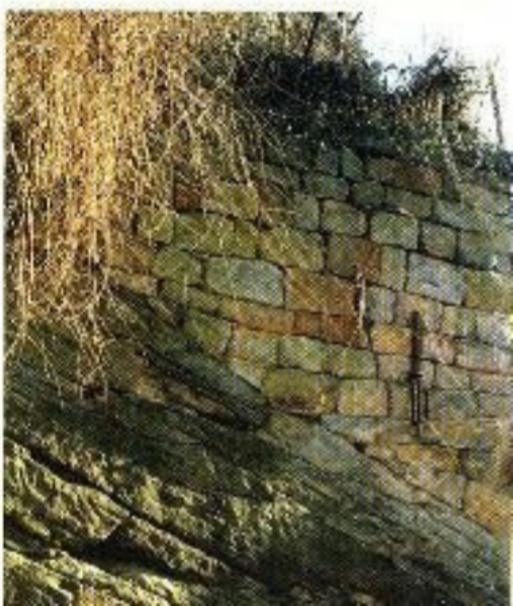
liegt eine große Sandsteinplatte. Bis Mitte der 1920er Jahre wurden solche Platten in stundenlanger, mühevoller Handarbeit mit kleinen Sandsteinstücken glatt geschleuert.

Auf dem gegenüberliegenden Parkplatz der Grafschafter Volksbank befindet sich ein restaurierter alter **Sandsteinbrunnen**.

In Bad Bentheim gab es früher zahlreiche solcher Brunnen. Sie dienten der Bevölkerung bis zur Einrichtung einer zentralen Wasserversorgung in der Zeit um 1905.



Direkt hinter dem Brunnen steht eine hohe **Trockenmauer, aufgesetzt auf gewachsenem Felsen**. Hinter der Mauer befindet sich eine kleine Stiege. Bemerkenswert ist die aus dem Sandstein herausgeschlagene **Regenrinne**.





8

### Nach 350 m: Burg Bentheim

Wir gelangen zur Stadtmitte (Rathausplatz) und erreichen geradeaus über die Schloßstraße die **städtische Touristinformation** und die **Burg Bentheim**.

Die Burg Bentheim wurde auf einem ca. 90 m hohen Sandsteinfelsen errichtet und besteht zum größten Teil aus Bentheimer Sandstein. Der gewachsene Felsen am Fuße des runden Turmes ist deutlich zu erkennen. Erstmals wurde die Burg im Jahre 1116 urkundlich erwähnt. Die Burganlage und ihre Innenräume sind sehenswert. Es empfiehlt sich ein gesonderter Besuch.

Das Gelände südlich der Burg heißt **„Herrenberg“**. Dieser Platz war ebenfalls ein alter Steinbruch, der teilweise mit Abraum verfüllt worden ist. Im östlichen Bereich ist der Felsen freigelegt. Eine Skulptur, der **„Kuhlkerl“**, erinnert an die Steinhauer früherer Zeiten.

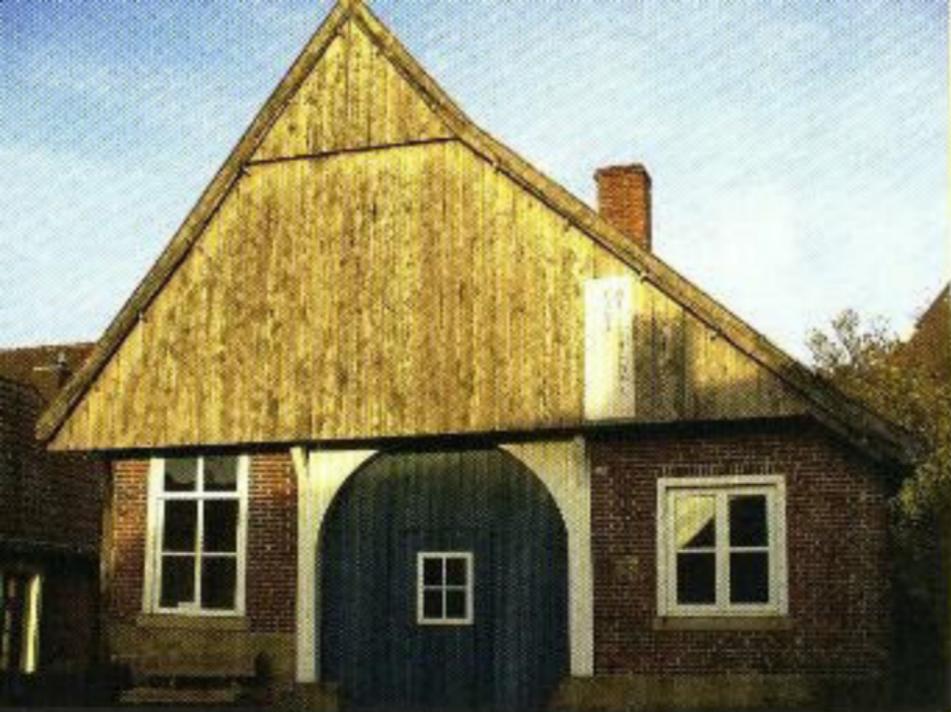




- 9** **Nach 250 m: Haus Stoltenkamp**  
Wir bleiben auf der Schlosstraße und kommen zum „**Haus Stoltenkamp**“ (ca.1780), einem repräsentativen Bürgerhaus mit einem aus Sandstein errichteten Toreingang. Es gehörte zu den privilegierten Häusern, die die Grafen zu Bentheim wegen besonderer Verdienste von jeglicher Steuerlast befreit hatten. Das Haus erhielt deshalb auch die Bezeichnung „Die Freiheit“.

Unmittelbar hinter dem Haus Stoltenkamp biegt links die Heeresstraße ab. Hingewiesen sei auf die Trockenmauer aus Bentheimer Sandstein links an der Straße. Bis zur zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war die Heeresstraße ein Teilstück des Verkehrsweges Amsterdam-Berlin.

- 10** **Nach 250 m: Haus Westerhoff**  
Am unteren Teil der Heeresstraße liegt das „**Haus Westerhoff**“, ein Bentheimer Ackerbürgerhaus aus dem Jahre 1656. Es ist ein Fachwerkhaus in Ankerbalkenzimmerung. Der Sockel besteht aus Bentheimer Sandstein, die Diele ist mit Sandsteinplatten ausgelegt.



Haus Westerhoff wurde 1989/1990 restauriert. Es ist heute ein Haus für bildende Kunst, für kunstgewerbliche Arbeiten und für altes Handwerk.

11

#### **Nach 250 m: Neuer jüdischer Friedhof**

Wir verlassen die Heeresstraße, wenden uns nach rechts und überqueren die Ampelkreuzung. Wir fahren geradeaus weiter auf der Hilgenstiege und gelangen nach wenigen Metern auf der rechten Straßenseite zum **neuen jüdischen Friedhof**. Er wurde im Jahre 1874 eingeweiht. Man findet hier 45 Grabsteine. Ihre Inschriften sind überwiegend zweisprachig (deutsch / hebräisch) abgefasst. Fast alle Grabsteine sind aus Bentheimer Sandstein gearbeitet, viele kunstvoll im Stil der Zeit gestaltet. Die letzte Beerdigung fand hier im Jahre 1931 statt.





**12** Nach 500 m: Ritterstein

Wir fahren wieder auf der Hilgenstiege zurück und biegen nach rechts in die Gildehauser Straße. Vor dem Bahnübergang der Bentheimer Eisenbahn zweigt rechts ein Weg ab und führt auf die Westseite eines mächtigen Sandsteinfelsens, genannt „**Ritterstein**“. Hier wurde früher ebenfalls Sandstein gebrochen. Deutlich ist auch hier die südliche Neigung der Gesteinsschichten zu sehen.

**13** Nach 600 m: Gut Langen

Wir fahren zurück zur Gildehauser Straße. Sie ist streckenweise mit alten Kopfsteinen gepflastert. Auf der rechten Seite sehen wir das „**Gut Langen**“. Das Gebäude wurde um 1800 aus Bentheimer Sandstein erbaut. Hundert Jahre später wurde das zunächst einstöckige Haus um ein zusätzliches Stockwerk erweitert. Sehenswert ist auch das Portal und die **Sandsteinmauer** vor der westlichen Zufahrt (näherer Zugang für Touristen ist nicht möglich).



Wir erreichen nun den sehr schön gelegenen **Ferienresort Bad Bentheim** (Roompot) und den **Badepark** (Naturbad, Saunalandschaft, Freizeit- und Hallenbad).

*Die Sandsteinroute führt jetzt in den Ortsteil Gildehaus.*

**14** **Nach 1700 m: Vos-Kuhle**  
Der Gildehauser Straße folgend erreichen wir die Düstere Stiege. Wir befinden uns im Wasserschutzgebiet Hagelshoek.

Die Düstere Stiege mündet in die Wasserwerkstraße. Wir biegen rechts ab, nach wenigen Metern zweigt links die Straße „Am Nordhang“ ab. Hier beginnt in Gildehaus das Gebiet ehemaliger Steinbrüche. Einer von ihnen ist die **„Vos-Kuhle“**, genannt nach ihrem letzten Pächter. Sie beginnt westlich einer Pferdeweide. Der Steinbruch wurde bis in die zweite Hälfte des



19. Jahrhunderts betrieben. Die Kuhle füllte sich mit Grundwasser und musste aufgegeben werden. Sie hat sich im Laufe der Zeit zu einem naturnahen, idyllischen kleinen See gewandelt.

### *Bentheimer Sandstein als Speichergestein für Grundwasser*

Im Gebiet Hagelshoek zwischen Bad Bentheim und Gildhaus befinden sich ergiebige Grundwassermengen. Sie sammeln sich in den Klüften des unterirdisch verlaufenden Sandsteinfelsens. Niederschläge, die im Erdboden versickern, gelangen in die Sandsteinschichten und füllen die Grundwassermenge immer wieder auf. Die Gesteinschichten wirken wie ein Filter und reinigen auf natürliche Weise das Niederschlagswasser.

Das Wasserwerk Hagelshoek bereitet das geförderte Grundwasser (Rohwasser) auf und versorgt die Obergrafschaft mit Trinkwasser.

**15** Nach 150 m: **Smuddenhoek**

Wir erreichen eine kleine Ansiedlung, den „**Smuddenhoek**“. Die Fundamente einiger Häuser bestehen aus Bentheimer Sandstein. Einige Grundstücke sind mit Sandsteinmauern eingefasst. Als die nahe gelegenen Steinbrüche noch betrieben wurden, befand sich hier auch eine Schmiede, in der Steinhauer ihr Werkzeug schärfen und instand setzen ließen.



**16** Nach 400 m: **Romberg**

Wir gelangen zur Waldseiter Straße. Vor uns liegt ein mit Sandsteinmauern umgebener Bauernhof. Wir biegen nach links ab und wenden uns dann sofort wieder nach rechts in den „**Romberg**“, eine alte Straße mit **Sandstein-Kopfplaster**.



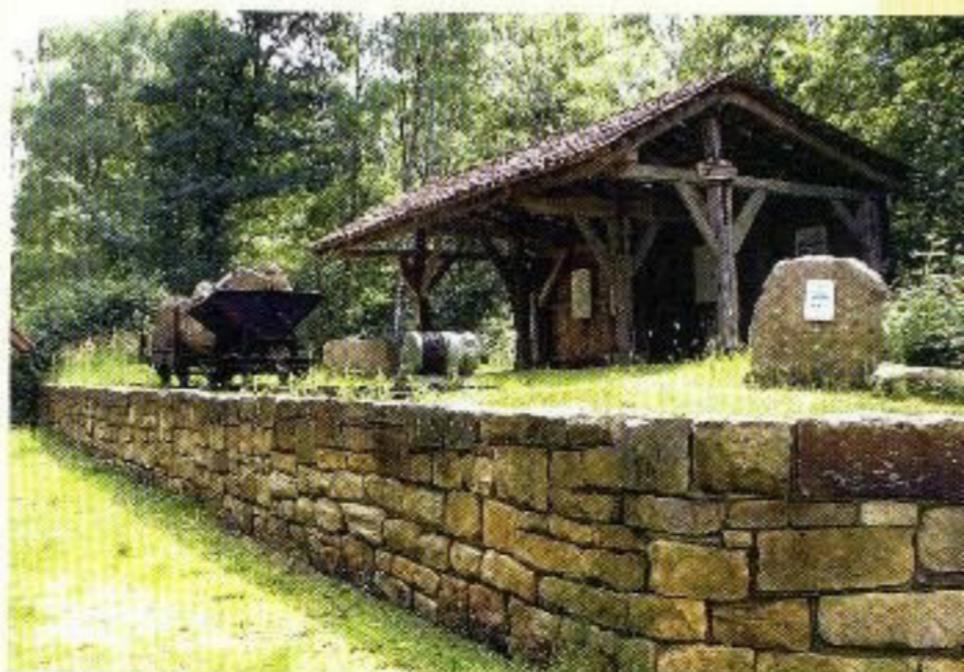


**17** Nach 400 m haben wir zwei Möglichkeiten, die Route fortzusetzen:

**a.** Wir folgen einem links abbiegenden Asphaltweg und kommen zur „**Schraderschen Kuhle**“. Der nun folgende Kammweg bietet eine gute Sicht in die Steinbrüche. Nach der zweiten Gehwegsperrre halten wir uns dann rechts und kommen direkt zum Geologischen Freilichtmuseum.

**b.** Die Straße geradeaus führt uns nach weiteren **300 m** zu dem einzigen **Steinbruch**, in dem noch heute Sandstein gebrochen wird (Firma Monser, Nordhorn). In den Gildehauser Steinbrüchen wird seit dem späten 12. Jahrhundert Sandstein abgebaut. Der Bentheimer Sandstein „Typ Gildehaus“ hat eine schöne einheitlich helle Färbung. Der in die Niederlande exportierte Sandstein stammte überwiegend aus den Gildehauser Gruben.





**18** Nach 200 m: **Bornhalm-Kuhle,**  
**Geologisches Freilichtmuseum**

Wir gelangen zur „**Bornhalm-Kuhle**“ (Eingang an der linken Straßenseite). An der Straße ist eine **Rampe mit einer Lore**, die dem Transport von Steinen diente, aufgestellt. Ein Stück weiter auf der rechten Seite befindet sich das **Geologische Freilichtmuseum**. Ein Rundgang wird empfohlen.

**19** Nach 550 m: **Brandpütte**  
Unser Weg führt nun zur Straße „Auf den Kuhlen“. Wir überqueren den Nordhorner Weg und gelangen nach ca. 300 m zur Rotdornstraße. Die Straße „Auf den Kuhlen“ verweist auf ein Gebiet ehemaliger Steinbrüche, z. B. den „**Cölljan**“ (Zugang hinter dem Haus Nr. 32).

Die Route führt weiter über die Rotdornstraße zum Bernhard-Hagels-Platz. Hier steht auf der rechten Seite die „**Villa Hagels**“. Für dieses herrschaftliche Haus (19. Jahrhundert) wurde



u. a. auch Bentheimer Sandstein verwendet. Es wurde vom früheren Gildehauser Bürgermeister Hagels erbaut.

Wir kommen dann zu einem Brandbrunnen, auch **„Brandpütte“** genannt. Dieser Brunnen diente den Bewohnern des Ortsteiles „Mersch“ als Wasserstelle. Er wurde in den 1960er Jahren aus Sicherheitsgründen zugeschüttet. Heute weist nur noch die Sandstein-Brunneneinfassung mit dem dazu gehörigen Schwengel auf die Wasserentnahmestelle hin.

## **20** Nach 850 m: **Mühlenberg,** **jüdischer Friedhof**

Vom Brandbrunnen aus folgen wir der Ohmstiege, überqueren die Landstraße, fahren die Milkmannstraße hoch und gelangen zum **Mühlenberg** (Gildehauser Höhenrücken).

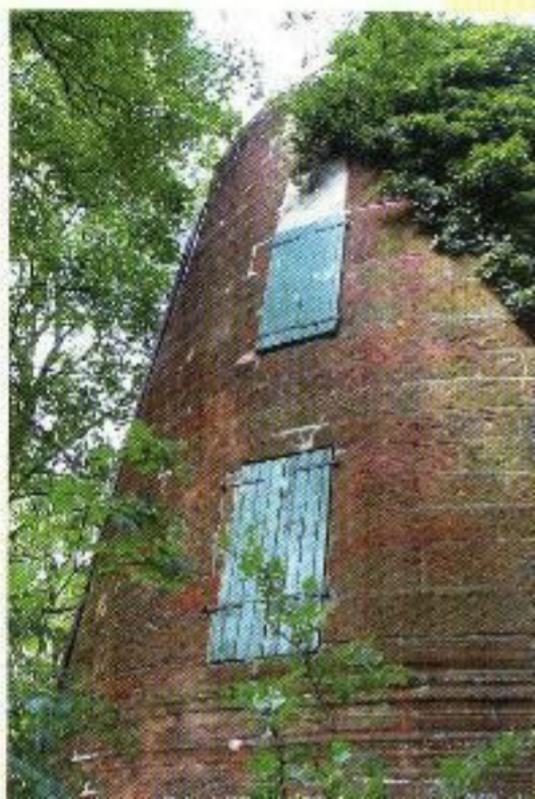
In westlicher Richtung nehmen wir die Straße „Am Westhang“ und erreichen nach 200 m auf der linken Seite den **jüdischen Friedhof**. Dieser Friedhof der ehemaligen jüdischen Gemeinde in Gildehaus wurde im Jahre 1746 eingerichtet. Die Grabplatten



sind aus Bentheimer Sandstein gearbeitet. Während der Nazi-Gewaltherrschaft (1933-1945) schändeten Nationalsozialisten den Friedhof; daher sind die meisten Grabsteine zerbrochen.

**21** **Nach 400 m: Lukas-Mühle (Westmühle)**  
Wir fahren zurück, überqueren die Milkmanstraße und setzen den Weg auf dem Kamm des Mühlenberges fort.

Nach einigen Metern erreichen wir auf der rechten Seite die **Lukas-Mühle**. Sie wurde im Jahre 1720 aus Sandstein errichtet. In den letzten Kriegstagen des Jahres 1945 brannte sie völlig aus. 1947 wurde sie von dem Kunstmaler Friedrich Hartmann als Wohnung und Atelier erworben. Heute befindet sich dort das „**Friedrich-Hartmann-Museum**“.





22

### Nach 600 m: Ostmühle und Backhaus

Unter der Allee alter Kastanienbäume setzen wir auf dem Mühlenberg den Weg fort und gelangen zur Ostmühle und zum Backhaus.

Die **Ostmühle** ist eine Kappenwindmühle, deren Rumpf aus Sandsteinquadern besteht. Die Mühle trägt das aus Sandstein gehauene Wappen der Grafen zu Bentheim. Sie wurde 1750 in Betrieb genommen, nachdem 1747 ein Sturm die um 1680 an gleicher Stelle errichtete hölzerne Ständermühle zerstört hatte. In den Jahren 1913-1986 befand sich die Mühle im Privatbesitz. Nach erfolgter Renovierung durch den Landkreis Grafschaft Bentheim wird wieder mit Windkraft Korn gemahlen.

Das daneben stehende **Backhaus** stammt aus der Zeit um 1790 und stand ursprünglich auf dem Hofe der Familie Hambeck in Quendorf. Das Gebäude wurde im Jahre 1989 durch den Landkreis Grafschaft Bentheim erworben und dem Verkehrs- und Verschönerungsverein Gildehaus (VVV) zwecks Nutzung zur Verfügung gestellt. Heute wird hier wieder Brot nach althergebrachter Weise im Steinofen gebacken und während der Saison zum Kauf angeboten.

### 23 Nach 350 m: Rathaus

Wir verlassen den Mühlenberg über die links abbiegende Mühlenstraße. Wir erreichen den „Neuen Weg“ und erblicken nach wenigen Metern das **Rathaus** der bis 1974 selbständigen Gemeinde Gildehaus. Der Sockel und der Mittelteil des Gebäudes sind aus Bentheimer Sandstein gearbeitet. Das Haus wurde 1656 als Schulgebäude von der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde erbaut. Im oberen Stockwerk befand sich der Versammlungsraum der Bürger.



Heute sind in dem restaurierten Gebäude in einer Dauerausstellung Bilder des Malers **Otto Pankok** (1893-1966), der sich im Jahre 1936 einige Monate in Gildehaus aufhielt, zu besichtigen. Regelmäßig werden zudem wechselnde Gemäldeausstellungen gezeigt.

Dem Rathaus schräg gegenüber erinnert ein Gedenkstein (Bentheimer Sandstein) an die 700-Jahrfeier des Dorfes Gildehaus.

24

### Nach 450 m: Dorfbrunnen, evangelisch-reformierte Kirche

Wir setzen unseren Weg in östlicher Richtung auf dem „Neuen Weg“ fort und passieren links die „Villa Hoon“ und das „Haus Schrader“. Es sind Patrizierhäuser (19. Jahrhundert), deren Erbauer Pächter einer Sandsteinkuhle in Gildehaus waren.

Wir fahren geradeaus weiter bis zum **Dorfbrunnen**. Er wurde 1979 auf Initiative des VVV Gildehaus anlässlich der Dorfsanierung aufgestellt. Er weist auf die acht im Kirchspiel Gildehaus gelegenen früheren selbständigen Landgemeinden hin.





Vor uns liegt nun die **evangelisch-reformierte Kirche**. Die Gründung des Kirchspiels Gildehaus geht auf das Jahr 1246 zurück. Der Westteil der frühgotischen Kirche ist der älteste Teil, er stammt aus dem Ende des 13. Jahrhunderts. Der hochgotische Chorraum der Kirche wurde im Jahre 1480 erbaut.

Der **Kirchturm** steht einige Meter südlich der Kirche auf dem Mühlenberg, erreichbar über die Turmstraße. In seinem heutigen Erscheinungsbild aus dem 14. Jahrhundert stammend, wurde er wahrscheinlich bereits im 12. Jahrhundert als Befestigungsturm und Zollstation errichtet. Später nutzte man ihn als Glockenturm. Das Erdgeschoss, das von einem Kreuzrippengewölbe überspannt wird, war ursprünglich ein repräsentativer Versammlungsraum. Vermutlich ist der Turm die Keimzelle des Ortes Gildehaus. Kirche und Turm sind Sandsteingebäude.



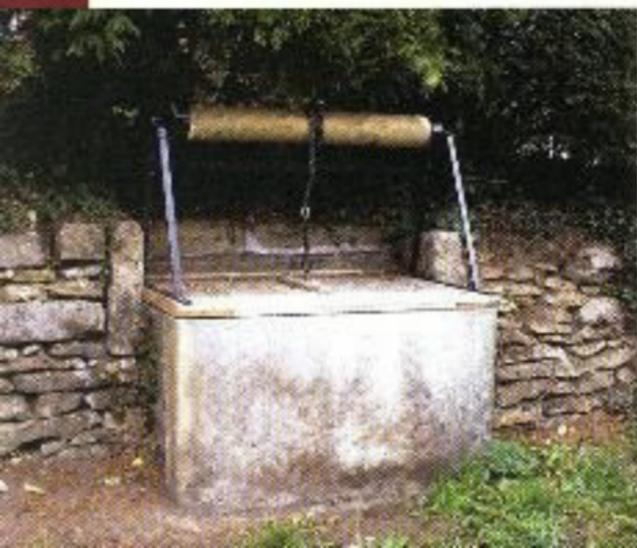
**25** Nach 150 m: **Altes Pastorat**

Schräg gegenüber der Kirche liegt an der Dorfstraße das restaurierte **alte Pastorat**. Das Gebäude ist über 300 Jahre alt. Im Jahre 1928 wurde es von der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Gildehaus erworben und bis 1960 als Pfarrhaus genutzt.

**26** Nach 300 m: **Sandsteinbrunnen**

Unsere Route führt weiter über die Dorfstraße/Bentheimer Straße. Wir biegen nach rechts in die Olderstiege. Nach etwa 50 m entdeckt man unmittelbar an der Stützmauer einen **Sandsteinbrunnen mit Schöpfvorrichtung**. Er war

früher die einzige Wasserstelle dieses Wohnbereiches (Enderberg) und befindet sich auch heute noch im Eigentum der umliegenden Nachbarschaft.

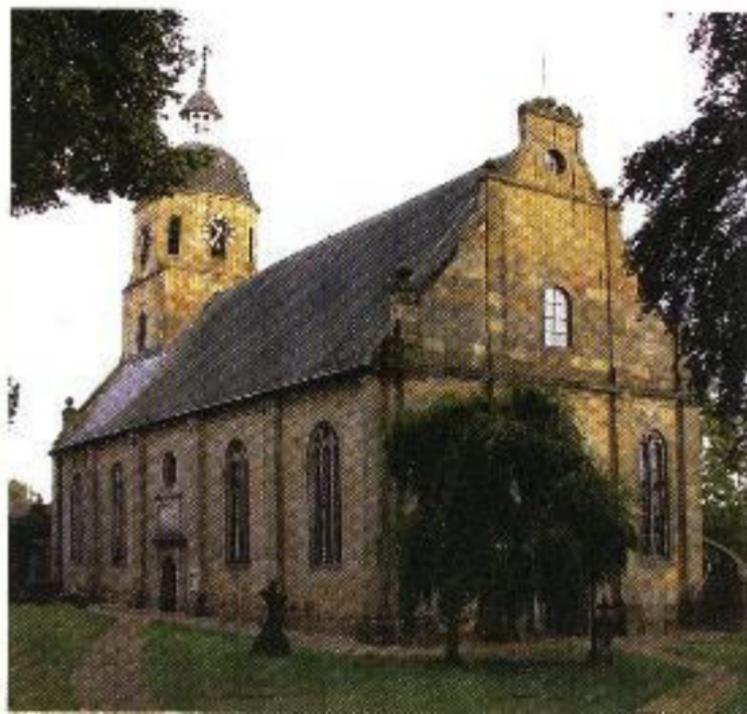


**27****Nach 4400 m: Bad Bentheimer Innenstadt**

Wir verlassen den Ortsteil Gildehaus und biegen links in den Sieringhoecker Weg. Von hier aus hat man eine schöne Aussicht auf das Gildehauser Venn (Moor- und Heidegebiet) und in das benachbarte Bundesland Nordrhein-Westfalen.

Wir folgen dieser Straße, bis wir nach ca. 1000 m eine Gabelung erreichen. Hier biegen wir links ab und kommen in nördlicher Richtung auf den „Alten Postweg“. Wir passieren links ein Neubaugebiet. Schließlich biegen wir rechts ab in die Straße „An der Müst“. Sie führt uns zurück nach Bad Bentheim. Über die Leberichstiege erreichen wir den Paulinenweg. Wir halten uns rechts, passieren das Paulinenkrankenhaus und fahren weiter bis zur nächsten Fußgängerampel. Der Weg führt uns links in die Lingerstiege und weiter geradeaus in die Kirchstraße in Richtung Bad Bentheimer Innenstadt.

An der Kirchstraße steht die **evangelisch-reformierte Kirche**, eine Predigtkirche im schlichten Barockstil (1696) aus Bentheimer Sandstein gebaut. Die Kirche ist von einem alten Friedhof umgeben. Einige Sandsteingrabmale sind von kunsthistorischer Bedeutung.





**28** Nach 200 m: **Schlosspark**

Wir fahren die Kirchstraße eine kurze Strecke weiter. Über die steil ansteigende Niehausstiege gelangen wir wieder zum Rathausplatz. Vom Rathausplatz aus führt der Weg über die Bahnhofstraße zurück in den **Schlosspark**. Damit kehren wir zu unserem Ausgangspunkt am Sandsteinmuseum zurück.

*Zum Schluss ein Tipp*

Empfehlenswert ist die Besichtigung der Kuranlagen des Thermalsole- und Schwefelbades Bentheim (Am Bade 1) nördlich der Stadt Bad Bentheim. Für den Bau der historischen Gebäude des Bades wurde Bentheimer Sandstein verwendet: Haus des Gastes (1820), Badehaus (1821), Kurhaus (1850), Brunnenhäuschen.

Auch die Parkmonumente des ehemaligen Jagdsterns (18. Jahrhundert) sind aus Bentheimer Sandstein gearbeitet: Pyramide (1710) und Höltingstuhl (1713). Die Pyramide befindet sich im Wald nördlich der Deilmannstraße; der Höltingstuhl ist über den Badrundweg erreichbar (Wegmarkierung: Badrundweg 03, Wanderkarte Obergrafschaft).

## *Sandsteinmuseum Bad Bentheim*

### **Öffnungszeiten:**

Dienstag bis Sonntag  
April bis Oktober von 14-18 Uhr  
November bis März von 14-17 Uhr  
(Änderungen möglich)

**Besuche außerhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung**

### **Auskünfte / Anmeldungen von Gruppen und Führungen:**

Touristinformation Bad Bentheim  
Telefon (05922) 98330  
Sandsteinmuseum Bad Bentheim,  
Telefon (05922) 994277  
(erreichbar während der Öffnungszeiten)

### **Anschrift:**

Sandsteinmuseum Bad Bentheim  
Funkenstiege 5 (Schlosspark)  
48455 Bad Bentheim

**Internet:** [www.sandsteinmuseumbadbentheim.de](http://www.sandsteinmuseumbadbentheim.de)

## *Ostmühle in Gildehaus*

### **Öffnungszeiten:**

Frühjahr bis Herbst jeweils  
am 1. Sonntag im Monat von 14-17 Uhr  
(Änderungen möglich)

## *Backhaus in Gildehaus*

### **Öffnungszeiten:**

Frühjahr bis Herbst sonnabends  
von 10-12 Uhr und 13-17 Uhr.  
(Änderungen möglich)

### **Voranmeldungen für Gruppen:**

VVV Gildehaus Telefon (05924) 6611 oder 233

### **Weitere Auskünfte:**

Touristinformation Bad Bentheim  
Telefon (05922) 98330

## *Geologisches Freilichtmuseum in Gildehaus*

Auf der Kuhlen / Am Romberg,  
Bad Bentheim-Gildehaus  
Durchgängig geöffnet

### **Herausgeber:**

Förderverein für das Museumswesen  
in der Obergrafschaft e.V.  
Verkehrs- und Verschönerungsverein (VVV)  
Gildehaus und Umgebung e.V.